

Verein StadtNatur - Zur Förderung von Biodiversität im Siedlungsraum



Jahresbericht 2015

des Vereins StadtNatur und der Sektion StadtNatur Zürich

STADTNATUR

Verein StadtNatur

Geschäftsstelle Wuhrstrasse 12 8003 Zürich

044 508 10 69

Schweiz: info@stadtnatur.ch, www.stadtnatur.ch

Österreich: info@stadtwildtiere.at, www.stadtwildtiere.at

facebook.com/stadtnatur • facebook.com/stadtwildtiere

Spendenkonto PC 61-921716-8



Eisvogel im September 2015 auf der Donauinsel in Wien. © Sylvia Marchart / stadtwildtiere.at

Bild auf der Titelseite: Waldmaus (*Apodemus sp.*) in einem Winterthurer Garten. © Hansruedi Gujer / stadtwildtiere.ch

STADTNATUR

Editorial

Zürich, im April 2016

Liebe StadtNatur-Interessierte

Das Projekt StadtWildTiere wächst weiter. Im vergangenen Jahr sind mit **St.Gallen und Wien** gleich zwei neue Städte zum Projekt gestoßen, mit Wien sogar ein zweites Land. In beiden Städten organisieren engagierte lokale Träger die Projektaktivitäten (mehr zu St.Gallen auf S. 7, zu Wien auf S. 9). Herzlich willkommen!

In Wien und Zürich wurden **Schwerpunktprogramme** durchgeführt: Bei StadtWildTiere **Wien** standen die **Stadtfüchse** in der österreichischen Hauptstadt im Fokus. StadtWildTiere **Zürich** befasste sich zusammen mit den StadtNaturBeobachter/innen mit den **kleinen**, **Haselnuss fressenden Nagetieren** (mehr auf S. 11).

In Zürich führten wir in den letzten beiden Wintern Schneespurenkartierungen durch, mit dem Ziel, Feldhasen und andere Wildtiere an den Waldrändern von Zürich nachzuweisen, mit erfreulichen Resultaten (mehr auf S. 16). Anlässlich des nationalen Zukunftstags im November besuchte uns eine Gruppe interessierter Schülerinnen auf der Geschäftsstelle in Zürich und entdeckte die Welt der Wildtiere im Siedlungsraum (mehr auf S. 15).

Für das spannende Jahr möchten wir uns bei allen herzlich bedanken, die sich im Projekt engagieren: Allen Melder/innen von Wildtierbeobachtungen, den Zürcher StadtNaturBeobachter/innen, den Projektpartnern in St.Gallen, Wien und Zürich und allen weiteren Personen, die zum Gelingen des Projekts im 2015 beigetragen haben; und last but not least unseren Geld gebenden Institutionen, die das Projekt erst ermöglichen.

Adrian Dietrich, Sandra Gloor, Anouk Taucher Für Vorstand und Geschäftsstelle des Vereins StadtNatur

STADTNATUR

Inhaltsverzeichnis

Das Projekt StadtWildTiere	5
Start der StadtWildTiere in St. Gallen	Е
StadtWildTiere Wien: Stadtfüchse im Fokus	8
Die Galerie der StadtWildTiere	10
StadtWildTiere Zürich: Haselnussliebhabern auf der Spur	11
Haselnussjagd in Zürich	12
Das Netzwerk der StadtNaturBeobachter/innen	13
Porträt einer StadtNaturBeobachterin	14
Zukunftstag bei den StadtWildTieren	15
Schneespurenkartierung	
Das StadtWildTier-Projekt in Zahlen	18
Der Verein StadtNatur im Überblick	19



Dachs. Bild aus der Fotogalerie auf der Webplattform stadtwildtiere.ch. © Damian Frey / stadtwildtiere.ch



Das Projekt StadtWildTiere

Biodiversität in der Stadt

Die Stadt ist kein Naturparadies. Sie ist jedoch ein einzigartiges Ökosystem, zusammengesetzt aus einem Mosaik verschiedenster Lebensraumelemente. Ihre Biodiversität ist vergleichbar mit der Artenvielfalt in Landwirtschaftsgebieten oder Wirtschaftswäldern. So leben 40 der rund 90 in Österreich und der Schweiz nachgewiesenen Säugetierarten auch in städtischen Lebensräumen. Dementsprechend gibt es in Siedlungsgebieten faszinierende Natur zu entdecken.

Vielfalt erlebbar machen

Hier setzt das Projekt StadtWildTiere an. Auf der interaktiven Beobachtungsmeldeplattform werden die vielen spannenden Zufallsbeobachtungen von Stadtbewohnerinnen und Bewohnern gesammelt und ergeben in ihrer Summe einen Eindruck von der Vielfalt an Wildtieren, die mit uns die Stadt als Lebensraum teilen.

Biodiversität erforschen, fördern und schützen

Bei vielen Wildtieren, die vor unserer Haustür leben, ist über ihr lokales Vorkommen und ihre Verbreitung erstaunlich wenig bekannt. Für ihren gezielten Schutz und ihre Förderung fehlen deshalb oft die Grundlagen. Mit dem Projekt StadtWild-Tiere sollen solche Wissenslücken geschlossen und damit konkrete Resultate geliefert werden, welche die Basis für Schutz- und Fördermaßnahmen bilden.



Weißstorch in Zürich Leutschenbach, Juni 2015. © Jacqueline Hurt / stadtwildtiere.ch





Start der StadtWildTiere in St. Gallen

Die StadtWildTiere St.Gallen starteten mit einer Standaktion im Mai 2015 anlässlich des Ökomarkts in St.Gallen. Hier wurde das Projekt vorgestellt und die Standbesucher/innen konnten Tierpräparate bestaunen, Felle streicheln, Igelstacheln und Rehbockgeweih in die Hand nehmen und vieles mehr. Stadtrat Lanz besuchte den Stand anlässlich einer Medienorientierung über das Projekt.

Impressionen vom Ökomarkt St.Gallen 2015 (alle Bilder stadtwildtiere.ch)



Stadtrat Lanz als Gast am Stand.



Tiermasken basteln.





Jugendliche und kleine Besucher/innen lassen sich am Ökomarkt für Wildtiere begeistern.

Eine aktive St.Galler Trägerschaft

Das Projekt in St.Gallen wird von fünf engagierten Organisationen und Institutionen getragen: Fachstelle Natur und Landschaft St.Gallen, Amt für Umwelt und Energie St.Gallen, Naturmuseum St.Gallen, Pro Natura St.Gallen-Appenzell und WWF St.Gallen.





119 Beobachtungen auf StadtWildTiere St.Gallen

In den ersten 8 Monaten wurden 119 Beobachtungen von Wildtieren in St.Gallen gemeldet und eine Reihe spannender Bilder hochgeladen.



Eine Stadtfuchs-Familie tollt in einem St.Galler Garten.

© Corinne Fäh / stadtwildtiere.ch



Rehböcke besitzen ein Geweih, welches sie jeweils im Herbst abwerfen.

© Toni Bürgin / stadtwildtiere.ch



Gämsen sind keine typischen Stadtbewohner, können in St.Gallen aber auf dem Stadtgebiet beobachtet werden.

© Regula Baumann / stadtwildtiere.ch



Schwalbenschwanzraupen sind oft an Möhren, Dill, Fenchel oder Petersilie zu finden.

© Regula Baumann / stadtwildtiere.ch

Die sehr unterschiedlichen Wildtiermeldungen aus der Stadt St.Gallen zeigen wunderschön die Biodiversität auf, die im Siedlungsraum angetroffen werden kann.



StadtWildTiere Wien: Stadtfüchse im Fokus

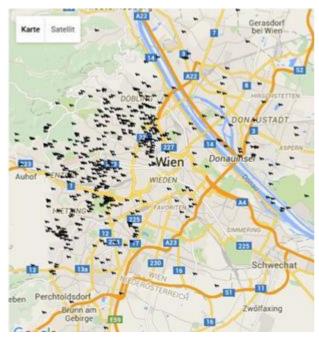
Das Projekt StadtWildTiere Wien wurde im Mai 2015 von Dr. Richard Zink und seinem Team am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Wien gestartet. Das erste Jahr stand ganz im Zeichen des Rotfuchses.

Wo sich Fuchs und Mensch Gute Nacht sagen

Längst werden in Wien Füchse nicht nur in den Außenbezirken, sondern auch bis in die Innenstadt gesichtet. Für eine Forschungsarbeit wurde die Bevölkerung aufgerufen, Beobachtungen von Füchsen zu melden. Bis Ende 2015 kamen so über 400 Fuchsbeobachtungen zusammen, gemeinsam mit mehr als 700 Sichtungen aus einem vorangegangenen Projekt eine schöne Datenbasis für die Auswertung.

Im Westen Wiens mehr los als im Osten

Erste Analysen der Beobachtungen zeigen, dass vor allem in den westlichen, an den Wienerwald grenzenden, Bezirken Füchse gesichtet werden. In den östlichen Bezirken, die eher an Agrarland grenzen, meldeten die Wiener/innen weniger Füchse. Auch in der Nähe von Sehenswürdigkeiten im Zentrum Wiens, wie dem Schloss Schönbrunn, wurden schon Füchse gesehen. Theresa Walter von Stadt-WildTiere Wien schätzt, dass in Wien mitunter tausend Füchse und mehr leben.





Viele Fuchsbeobachtungen wurden auch mit Bildern belegt. © Gerhard Neuhold / stadtwildtiere.at



Ziesel © Margit Mateyka / stadtwildtiere.at

Citizen Science: Großes Interesse an der Meldeplattform

Seit der Lancierung Ende Mai 2015 erfreute sich die Webplattform reger Benutzung. In den ersten 9 Monaten des Projekts gingen bereits **3033 Beobachtungen** von **369 registrierten Benutzer/innen** ein.



Jungigel. © C. Ableidinger / stadtwildtiere.at



Reh. © Bernd Kircher/ stadtwildtiere.at

Artenschutztag in Wien

An den Artenschutztagen im September im Wiener Tiergarten Schönbrunn präsentierten mehr als 20 Tier-, Natur- und Artenschutzorganisationen ihre Arbeit. Mit dabei war auch das Projekt StadtWildTiere Wien und stieß auf viel Interesse.



Das Wiener Team in Aktion: Dr. Richard Zink (2. v.r.) und Theresa Walter (3. v.r.).



Eichhörnchen im Friedhof Sihlfeld. © Anouk Taucher / stadtwildtiere.ch

Die Galerie der StadtWildTiere

Die Galerie auf stadtwildtiere.at und stadtwildtiere.ch ist immer wieder einen Besuch wert. Hier wird die Artenvielfalt der Stadt buchstäblich sichtbar.



Bisamratte. © Ernst Lüscher / stadtwildtiere.ch



Glühwürmchenlarven überwältigen ihre Leibspeise, Schnecken, mit einem Giftbiss. © Daniel Keller / stadtwildtiere.ch



Reh zwischen Grabsteinen. © Margit Mateyka / stadtwildtiere.at



Nach einer 20-minütigen Ansitzphase gelang es diesem Graureiher einen Wasserfrosch zu schnappen.

© Jacqueline Hurt / stadtwildtiere.ch



StadtWildTiere Zürich: Haselnussliebhabern auf der Spur

Während zwei Ausbildungstagen wurden die StadtNaturBeobachter/innen zu "Nussliebhaber"-Detektiven ausgebildet und haben eigene Spurentunnel gebaut.



Die Methode der Spurentunnel basiert auf dem Prinzip, dass die Tiere während dem Durchqueren des Tunnels dank einem Tintenkissen ihre Fußabdrücke auf einem Spurenblatt hinterlassen.

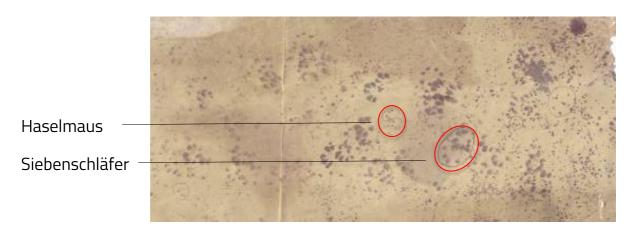
Zum Einsatz kamen Spurentunnel aus TetraPak (links) und größere Holztunnel.





Auch Tierarten, die kaum Haselnüsse fressen, nutzten die Spurentunnel...

Spurenblatt mit Haselmaus- und Siebenschläferabdrücken.



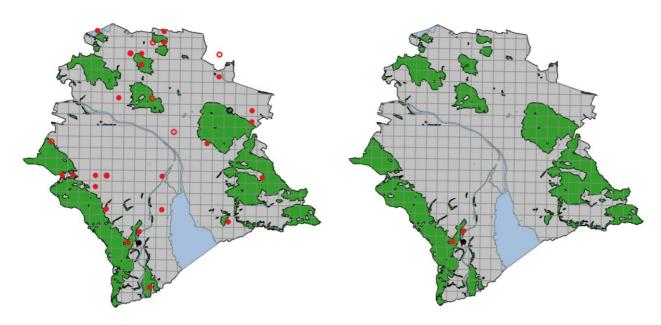


Haselnussjagd in Zürich

Um den Nussliebhabern weiter auf die Schliche zu kommen, bliesen wir zur Nussjagd. Bei einer Nussjagd werden unter Haselsträuchern Nüsschen gesammelt, die angeknabbert wurden. Anhand der Art dieser Nagespuren kann darauf geschlossen werden, wer sich an diesem Nüsschen verköstigt hat.

Dank der tatkräftigen Unterstützung der StadtNaturBeobachter/innen konnten an 75 Sammelstandorten insgesamt **711 Haselnüsschen** gesammelt werden.

Die "Nussliebhaber"-Aktion hat viele neue Erkenntnisse gebracht, hier werden der Siebenschläfer und die Haselmaus als Beispiele präsentiert.



Verbreitung des Siebenschläfers

Verbreitung der Haselmaus

Die schwarzen Punkte/Kreise stellen Nachweise bis 2014 dar und die roten Punkte/Kreise repräsentieren die 2015 neu gewonnen Nachweise (Kreis: unsichere Nachweise; Punkt: bestätigte Nachweise).

STADTNATUR ZÜRICH

Das Netzwerk der StadtNaturBeobachter/innen

Im Jahr 2015 betreuten 44 StadtNaturBeobachter/innen 36 Gebiete in der Stadt Zürich. Die lokalen Botschafter/innen des Projekts...

- waren in den Sommermonaten mit Spurentunnel und im Herbst auf der Haselnussjagd den nussfressenden Kleinsäugern auf der Spur.
- sprachen an zwei Standaktionen, am Mostfest auf dem Quartierhof Wynegg und an der Langen Nacht der Zürcher Museen im Zoo Zürich, mit hunderten von interessierten Besucher/innen über Wildtiere im Siedlungsraum.
- arbeiteten im Winter tatkräftig bei der Schneespurenkartierung mit.

Allen ein herzliches Dankeschön für den tollen Einsatz!



Nach der GV führten Andres Bosshard und Fabio Bontadina in der Exkursion "Schall und Ultraschall" durch das Quartier Enge.



Standaktion an der Langen Nacht der Zürcher Museen im Zoo Zürich.



An der Weiterbildung bastelten die Stadt-NaturBeobachter/innen Spurentunnel.



Adrian Dietrich erklärt, wie die Spurentunnel optimal platziert werden.

Alle Bilder stadtwildtiere.ch

STADTNATUR ZÜRICH

Porträt einer StadtNaturBeobachterin

Cornelia Hürzeler ist eine der 44 aktuellen Zürcher StadtNaturBeobachter/innen und seit Anfang 2015 im Projekt dabei. Sie ist für das Gebiet Albisrieden zuständig. Die Soziologin arbeitet bei Migros-Kulturprozent und wohnt mit ihrem Mann und ihren zwei fast erwachsenen Töchtern in einem Haus mit Garten mitten in ihrem StadtNaturGebiet.



Eine Fotofalle im Garten

Vor zwei Jahren hat Cornelia eine Fotofalle geschenkt erhalten und in ihrem Garten montiert. Seither schaut sie sich jeden Morgen mit Spannung die Bilder an, welche die Kamera während der Nacht von ihren wilden Nachbarn aufgenommen hat. Diese Fotos waren auch der Grund für den ersten Kontakt mit dem StadtWild-Tiere-Projekt. Der **TagesAnzeiger** hatte in einem Artikel über die Stadt-WildTiere aufgerufen, Tierfotos aus der Stadt einzuschicken. So erfuhren wir von Cornelia's Fotoserie und luden sie ein, die Bilder auf stadtwildtiere.ch einzutragen. Dabei entdeckte Cornelia das Freiwilligennetzwerk der Stadt-NaturBeobachter/innen und meldete sich sofort an.

Pflanzen und Tiere benennen

Seither ist sie mit viel Freude dabei, engagiert sich im jährlichen Schwerpunktprogramm, trägt Wildtierbeobachtungen ein und hält uns ab und zu mit spannenden Fragen rund um Spuren von Wildtieren auf Trab. Zu unserem Gespräch erscheint Cornelia mit einer kleinen Box, in welcher Knöchelchen von einem Igel liegen, der in ihrem Garten gestorben ist. Der 3 cm kleine Schädel, den Cornelia ebenfalls mitbringt, stammt von einer Wald- oder Gelbhalsmaus.



Nächtlicher Besucher in Cornelia's Garten.

STADTNATUR ZÜRICH

Cornelia erzählt, dass sie, je älter sie werde, desto mehr das Bedürfnis habe, die Pflanzen und Tiere, auch die Spuren, denen sie begegnet, benennen zu können und mehr darüber zu erfahren. Deshalb schätzt sie auch die Weiterbildungen, Exkursionen und Vorträge, welche im StadtWildTier-Projekt angeboten werden, bei denen es immer wieder neues zu entdecken und zu lernen gibt.

Sie erzählt, wie fasziniert sie war, als sie anlässlich einer Exkursion auf dem Friedhof Sihlfeld im vergangenen Juni ihr erstes Glühwürmchen gesehen hat. Danach lief sie mit anderen Augen durch die Stadt. Auch ihren Garten entdeckt sie neu, seit sie weiß,

wer hier alles unterwegs ist, entdeckt Spuren, fotografiert zum Beispiel einen kleinen dunklen Kot, den ein Igel hinterlassen hat.

Citizen Science: Einen Beitrag leisten

Cornelia schätzt den Austausch mit den anderen StadtNaturBeobachter/innen und den Fachleuten im Projekt. Die Natur sei ihr sehr wichtig. Deshalb erhofft sie sich, dass sie mit ihrem Engagement im Projekt einen Beitrag an die Erforschung der Wildtiere im Siedlungsraum leisten kann und dass die Ergebnisse letztlich helfen, die Natur im Siedlungsraum zu schützen und zu fördern.

Zukunftstag bei den StadtWildTieren

Anlässlich des Nationalen Zukunftstags haben sechs 5. und 6. Klässlerinnen das Projekt StadtWildTiere besucht und sich einen Tag lang mit den wilden Nachbarn beschäftigt, angeknabberte Haselnüsse, Spurenblätter und Tierpräparate bestaunt, in einem Stadtgarten eine Fotofalle aufgestellt und dabei einen Fuchs überrascht und eine Blindschleiche entdeckt.







Rehe im Schnee. © Terje Grimsgaard

Schneespurenkartierung

Im Schnee werden die nächtlichen Aktivitäten von Wildtieren unmittelbar sichtbar. Aus diesem Grund machten sich StadtNaturBeobachter/innen, Mitarbeiter/innen von Grün Stadt Zürich und SWILD in den frühen Morgenstunden von drei Schneetagen im Winter 2014/2015 auf die Suche nach Feldhasenspuren entlang der Waldränder Zürichs.

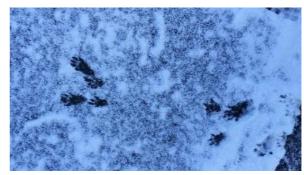
Während 50 Stunden kartierten die Freiwilligen die Spuren sämtlicher Wildtiere, die ihren Weg kreuzten. Auf 23 Kartierungsrunden wurden so insgesamt **499 Tierspuren** dokumentiert, wovon **279** einer Art zugeordnet werden konnten.



Feldhasenspuren auf einem Acker in Altstetten, Zürich. © Anouk Taucher / stadtwildtiere.ch



Winterliche Stimmung während der Schneespurensuche.© Anouk Taucher / stadtwildtiere.ch



Bei diesem schönen Abdruck können sogar die einzelnen Finger des Eichhörnchens erkannt werden. © Margrit Brunner-Huber / stadtwildtiere.ch





Gebiete mit Spuren von Feldhasen. Rotes Hasensymbol: Ort mit Feldhasenspur. GSZ, SWILD, stadtwildtiere.ch 2015

Tabelle: Tierarten, deren Spuren während der Spurenkartierungen im Winter 2014/2015 gefunden wurden. Kartiert wurde entlang der Waldgrenzen der Stadtzürcher Wälder.

Art	Anzahl Total	Relativer Anteil (in %)
Fuchs (Vulpes vulpes)	124	44.4
Reh (Capreolus capreolus)	116	41.6
Feldhase (Lepus europaeus)	12	4.3
Kleinsäuger	12	4.3
Marder (Martes sp.)	8	2.9
Wiesel (Mustela sp.)	3	1.1
Dachs (Meles meles)	1	0.4
Wildschwein (Sus scrofa)	1	0.4
Eichhörnchen (Sciurus vulgaris)	1	0.4
Maulwurf (Talpa europaea)	1	0.4
Total	279	100.0





Das StadtWildTier-Projekt in Zahlen

Beobachtungsmeldungen

6700 Meldungen

Registrierte Melder/innen

St.Gallen: 60, Wien: 369, Zürich: 237, Übrige: 87

Netzwerk der StadtNaturBeobachter/innen in Zürich

44 StadtNaturBeobachter/innen in 36 Gebieten.

Schwerpunktprogramm "Nussliebhaber" in Zürich

Feldarbeiten: 24. April bis 8. November 2015

Aufgestellt: 95 Spurentunnel (23 Holztunnel u. 72 TetraPak-Tunnel)

Ø Einsatzzeit pro Tunnel: 35 Tage (5-135 Tage)

Total: 3320 Spurentunnel-Einsatztage

Infostandaktionen: 8 (St.Gallen: 1; Wien: 5; Zürich: 2).

Vorträge StadtWildTiere Wien: 3; StadtWildTiere Schweiz: 4.

Exkursionen

In Wien: 3 Exkursionen

In Zürich: 4 Exkursionen mit rund 80 Teilnehmenden.

Auszeichnung: Science Slam der Vetmeduni Vienna

3. Platz für Theresa Walter vom StadtWildTiere Wien Team.

StadtWildTiere auf Facebook

StadtNatur: 82 Posts, 219 Page-Likes (22.12.15)

StadtWildTiere (seit Juli 2015): 74 Posts, 182 Page-Likes (22.12.15)



Der Verein StadtNatur im Überblick

Gründungsdatum und -Ort: 2. Oktober 2013 in Zürich.

Vereinszweck: Entwickelt städteübergreifend Projekte zur Förderung von Biodiversität im Siedlungsraum.

Erstes Projekt des Vereins: StadtWildTiere mit Partnern in St.Gallen, Wien und Zürich.

Der Vorstand des Vereins StadtNatur: Dr. Fabio Bontadina (Wildtierbiologe), Adrian Dietrich (Wildtierbiologe, Informatikingenieur), Dr. Sandra Gloor (Wildtierbiologin), Dr. Daniel Hegglin (Wildtierbiologe), Stefan Hose (Landschaftsarchitekt), Stefan Ineichen (Stadtökologe), Max Ruckstuhl (Zoologe).

Geschäftsstelle: Arbeitsgemeinschaft SWILD, Zürich, Dr. Sandra Gloor, Adrian Dietrich, Anouk Taucher.

Sektion StadtNatur Zürich, Vorstand: Gaby Abt, Gabrielle Frey, Sandra Gloor, Claudia Kistler, Dorothee Häberling, Anouk Taucher.

Anzahl Mitglieder der Sektion StadtNatur Zürich: 56.

44 aktive Zürcher StadtNaturBeobachter/innen 2015: Gaby Abt, Alice Balmer, Ingrid Berney, Yvonne Bollinger, Fabio Bontadina, Martin Bruellhardt, Tamara Brügger, Peter Bruggmann, Margrit Brunner-Huber, Pascale Contesse, Gabrielle Dannenberg, Lucretia Deplazes, Janick Frei, Adrienne Frei, Patrizia Glauser, Sandra Gloor, Christian Henle, Jan Henneberger, Cornelia Henseler, Jacqueline Hurt, Cornelia Hürzeler, Saskia Jenny, Daniel Keller, Claudia Kistler, Tânia Kollbrunner, Susan Kopp, Mirco Lauper, Michael Lutz, Silvia Müller, Stefan Muri, Ueli Nagel, Monica Sanesi, Martina Schenkel, Regula Spiess, Karin Stepinski, Boris Stepinski, Anouk Taucher, Claudia Thöny, Kevin Vega, Hanna Vydrzel, Andrea Wettenschwiler, Silvana Wölfle, Mathis Wyss, Fabian Zentriegen.

Beide Vereine, StadtNatur und StadtNatur Zürich sind im Kanton Zürich steuerbefreit.

Folgende Organisationen ermöglichten das Projekt 2015

Ernst Göhner Stiftung, Grün Stadt Zürich, Migros Kulturprozent, Otto Gamma Stiftung, SWILD Zürich, Vontobel-Stiftung, eine anonyme Stiftung.



HERZLICHEN DANK!



Impressum

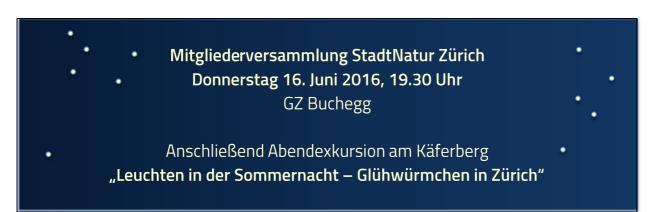
April 2016

Jahresbericht 2015 des Vereins StadtNatur und der Sektion StadtNatur Zürich Geschäftsstelle StadtNatur, Wuhrstrasse 12, 8003 Zürich, info@stadtnatur.ch

Auflage: 220 Ex.

Mit Beiträgen von Sandra Gloor und Anouk Taucher

Vorschau



Nahreisen.ch





Exkursionen

21. Mai 2016	9.30 bis 11.30 h. "Natur mitten in der Stadt", ein Spaziergang zu Biodiversität in
	der Stadt, vom HB Zürich zur Josefwiese. Anmeldung: WWF Zürich.
14. Juni 2016	18.30 h, Stadtgärtnerei, "Wildtiere im Friedhof Sihlfeld". Vortrag und Exkursion
	im Friedhof Sihlfeld. Anmeldung: www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda
21. Juni 2016	21 bis 22.30 h. Ein Abendspaziergang durch Zürichs größte Grünanlage: der
	Friedhof Sihlfeld. Anmeldung: WWF Zürich www.wwf-zh.ch/service/agenda
24. Aug, 2016	18.15 h. Haselmaus, Eichhörnchen & Zwergfledermaus. Kleine Wildtiere in der
	Stadt. Vortrag mit anschließender Exkursion in der Allmend Brunau.